

menwerck abgeschaffet / so muß die Feld-Kutsche  
viel schöner / als die bisher üblichen / ausgeputzet  
und gezieret werden können. (15) Fernerweit / so  
hat auch die Feld-Kutsche diesen herrlichen Vor-  
thel / daß sie nicht leichtlich / ja / wenn nur die Per-  
sonen achtung drauff geben / gar nicht / umbfallen  
kan / denn weil die fahrenden draussen auff dem  
Feld alle seitwärts / als in Schlägen / sitzen / (doch  
also daß die beyden obersten / wenn sie wollen / auch  
wie sonst vor sich sitzend fahren können) so ist es  
ihnen gar leicht / wenn ihre Seite sich zum Umbfal-  
len der Kutschen erhöhet / daß sie sich über den  
Schlag hinaus legen / und die auf der andern Sei-  
ten gegen diese sich rückwärts herein neigen / das  
durch die Last alle mit einander ein Gegengewicht  
giebt / welches den Wagen keines Reges umbfal-  
len läßt. (16) Ja wenn auch durch Verwahrlosung  
des Knechtes der Wagen ausser dem Geleis / oder  
über einen hohen Stein und Hügel geführet / noth-  
wendig umbfallen müste / zumahl an einer Seiten  
des Berges : so können dennoch die drinnen sitzens  
den ohne Schaden des mit umbfallens seyn. Denn  
die zur andern Seiten können den Schlag ge-  
schwind aufmachen / zugleich alle mit einander her-  
aus springen (welches in den gemeinen Kutschen  
nicht möglich) die bey der fallenden Seiten aber  
können sich bald umbwenden / zugleich nach jenen  
heraus springen / oder in dem umbfallenden Wa-  
gen